**Kurzdefinition**

**Passung**

**Kurzdefinition:**

**Unter „Passung“ verstehen Motivationsexperten, dass der Unterricht wenn immer möglich und sinnvoll so organisiert wird, dass die Sch. weder unter- noch überfordert, sondern herausgefordert sind.**

**Echte Herausforderung besteht dann, wenn ein Sch. davon überzeugt ist, dass er ein bestehendes Ziel, wenn er fleissig ist, aus eigener Kraft erreichen kann.**

**In Bezug auf den Schwierigkeitsgrad eines Aufrages / Arbeitsblatts, das Arbeitstempo, die Lerntechnik etc. sollten folglich wenn sinnvoll und möglich für besonders starke wie auch für besonders schwache Sch. Angebote bereit stehen.**

**In einem Unterricht, in welchem diesen Grundsätzen regelmässig Rechnung getragen wird (nicht in jeder Lektion, aber zum Beispiel einmal pro Tag), arbeiten die Sch. gemäss Forschung motivierter.**

**Umsetzungsbeispiele**

**Anregungen zur Optimierung des Unterrichts**

In einer Übungssequenz unterschiedlich schwierige Materialien anbieten, z.B. „blaue, rote und schwarze Piste“ (wie Ski-☺ Pisten-Farben).

Während die einen Kinder arbeiten, können die anderen ein „Wahlreferat der Lehrperson“ besuchen. In diesem Wahlreferat kann die Lehrperson entweder besonders auf langsame, schwächere oder auf starke, schnelle Kinder (Grüppchen) eingehen.

Die Lehrperson gibt ein unmissverständliches Ziel vor (z.B. „Du kannst bis zu den Ferien deine Schuhe binden“/ „Du kannst bis ... 2 Reihen häkeln“/ „Du kannst im Text xy 20 Verben erkennen und unterstreichen“...) und bietet den Kindern einige mögliche Ideen / Materialien / Wege zur Erreichung dieses Ziels an. Wichtig: Diese Angebote können von der Mehrheit der Kinder selbständig beschritten werden, ohne dass sie viele Fragen dazu stellen müssen. Gute Sch. können vielleicht bereits eigene Wege zum Ziel erfinden ...

Beispiel für eine Jahreswerkstatt mit Mini-Aufwand-Maxi Wirkung: Mit einer gemeinsam mit den Kindern erstellten Lesewerkstatt „Lesen und Verstehen“ üben. Eine solche Werkstatt kann nach der Erstellung ein Jahr lang im Unterricht eingesetzt werden, bis sich alle Kinder durch die meisten SJW-Büchlein der Werkstatt durchgearbeitet haben.

Material: Bei 20 Kindern -> 20 verschiedene (div. Schwierigkeiten / Themen...) SJW-Büchlein anbieten. Jedes Kind liest sein Büchlein durch und schreibt danach 10 Check-Fragen dazu auf. Die Fragen werden korrigiert und ins SJW-Büchlein eingeklebt. In einem Lösungsordner werden die entsprechenden (von jedem Sch. erarbeiteten und von der LP auf Fehler korrigierten) Antworten gesammelt. Die Büchlein werden nummeriert und in eine Schachtel gelegt. Die LP stellt eine Überblicksliste mit allen Titeln der SJW-Büchlein her. Diese Überblicksliste kopiert sie für jedes Kind. Die Büchlein werden nun im Sinne einer Lesewerkstatt je 30 min pro Woche einzeln von den Kindern gelesen. Die Fragen werden nach der Lektüre von jedem Kind beantwortet und mit den Antworten im Lösungsordner verglichen.

(Die LP muss die Büchlein nicht gelesen haben! – das Kind, das ein bestimmtes Büchlein bearbeitet hat, gibt Hilfe, wenn ein anderes Kind seine Frage nicht beantworten kann.)

Die Lehrperson bringt den Kindern zu Beginn einer Sequenz bei, wie diese anderen Kindern professionell helfen können: 1.) Frage: Was hast du bis jetzt unternommen? Gut zuhören! 2.) Tipp geben, ohne die Lösung zu verraten. Zuschauen und unterbrechen mit „Stopp!“, wenn ein Fehler passiert ....

Zu einem aktuellen Ziel, das bearbeitet / geübt werden soll, liegen auch Materialien bereit, mit denen die Voraussetzungen, die es dazu braucht, nochmals vertieft werden können ....

................